



Im Beisein von Bürgermeister Adrian Probst (hintere Reihe, Zweiter von links), das Band zu durchschneiden.

Generationen-Spielplatz eingeweiht

wolle ein großes Danke schön an alle, die beteiligt gewesen seien, in den Mittelpunkt rücken, an alle, die in „unserer Stadt irgendwas tun plus darüber hinaus“.

Nachdem man die ursprüngliche Idee verworfen habe, weil es neue Erkenntnisse, Wünsche, Anregungen gab, habe man miteinander erneut überlegt, wie der Spielplatz aussehen soll, sagte Probst. Man habe sich auf den Standort geeinigt und eine Planung auf die Beine gestellt, deren Ergebnis man heute sehe.

An alle, die bei diesem Planungs- Findungs- und Umsetzungsprozess beteiligt gewesen seien, gehe ein großes Dankeschön, fuhr der Bürgermeister fort: An den Bauhof, der sagte, jawohl, das schaffen wir und kriegen das auch zeitlich hin, auch an die Firma Hardy Gutmann, Firma Eibe, Firma Bajmari, an Manuel Ebner, und sein Bauamt-Team.

„Ich darf aber auch sagen, dass der Spielplatz schön, er aber mit 360.000

Euro nicht ganz günstig ist“, erklärte Probst. Das könne eine Stadt wie St. Blasien mit der kleinen Stadtkasse aus eigener Kraft nicht wirklich leisten, da brauche es Partner, wie die Firma Lidl und Edeka etwa. Ein Teil der Finanzierung komme von der Stadt, aber der allergrößte Teil von den beiden Firmen, die das Areal am Kugelrain gekauft hätten.

Zudem habe man das große Programm der Stadtsanierung angezapft, außerdem habe man ganz viele Spender und Unterstützer, die Volksbank Hochheim etwa, deren Mitarbeiter sich finanziell mit einem Betrag hier reingehängt sowie auch die Ärmel hochgekrepelt, mitgearbeitet und die Flächen mit den Hackschnitzeln belegt hätten. Die Mitarbeiter der Volksbank Hochrhein waren mit einem Scheck über 2500 Euro zur Eröffnung gekommen.

„Alles, was Sie hier sehen, war auch eine zeitliche Herausforderung. Wir hatten den Wunsch, vor den Sommerferien

das eine oder andere Spielgerät in Betrieb nehmen zu können, zumindest die Schaukel, Rutsche oder anderes“, er klärte Probst „Aber dass eigentlich alles fertig ist, außer dem Soccerfeld, das haben wir der Firma Bajrami hier in St. Blasien zu verdanken.“

Bauen sei das eine, man brauche aber auch Leben auf dem Gelände, einen Ort, wo man ins Gespräch kommt, Ideen austauscht. Dann habe man das Ziel der Neugestaltung erreicht, schloss er kurz vor der Scheckübergabe.

„So ein Platz ist vielversprechend“, hieß aus dem Publikum, „er fördert den Austausch und das Miteinander der Generationen.“ Eine Mutter ergänzte: „Während sich unsere Kinder an Rutschen, Schaukeln und Klettergerüsten erfreuen, können wir Älteren vorhandene Bereiche nutzen, die wiederum auf unsere Bedürfnisse abgestimmt sind.“ Und dann genossen sie und die vielen anderen Gäste die Bewirtung durch die Stadt.